



**SDG-Modellregion**  
**PFÄLZERWALD**

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



# Neustadt an der Weinstraße: Bestandsaufnahme zum Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz"

Bericht

Stand: 03.08.2020



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald  
Nordvogesen



**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit Ihrer

**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN



RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN  
UND FÜR SPORT



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, VERKEHR,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND WEINBAU

---

# Impressum

## Copyright

Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße  
Marktplatz 1, 67433 Neustadt an der Weinstraße  
[www.neustadt.eu](http://www.neustadt.eu)

## Ansprechpersonen

Waltraud Blarr  
Marcel Schwill

## Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen  
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)  
[www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de)

## Kooperationspartner

SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH  
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

## Mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## Mit Unterstützung des

Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF)

Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdl)

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

## Projektleitung

Corinna Säger, UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Dr. Till Winkelmann, SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
von Engagement Global

## Auftragnehmer

Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS)  
Kurfürstenstraße 49, 60486 Frankfurt a.M.  
[www.ifls.de](http://www.ifls.de)

KOBRA – Beratungszentrum  
Am Gutleuthaus 19, 76829 Landau in der Pfalz  
[www.kobra-online.info](http://www.kobra-online.info)

## Beratung und Berichterstattung (IfLS)

Dr. Ulrich Gehrlein, Dr. Marie Sophie Schmidt, Kai Weigand, Svea Thietje



**Die Inhalte des Berichts entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ, von Engagement Global, des Biosphärenreservats Pfälzerwald oder des Landes Rheinland-Pfalz.**

---

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung</b>                         | <b>1</b>  |
| <b>2</b> | <b>Konzepte und Strategien</b>            | <b>4</b>  |
| <b>3</b> | <b>Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen</b> | <b>7</b>  |
| <b>4</b> | <b>Indikatoren-Analyse</b>                | <b>10</b> |
| <b>5</b> | <b>SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe</b>  | <b>14</b> |
| <b>6</b> | <b>Handlungsfelder</b>                    | <b>20</b> |
| <b>7</b> | <b>Fazit</b>                              | <b>22</b> |
| <b>8</b> | <b>Literaturverzeichnis</b>               | <b>23</b> |
| <b>9</b> | <b>Anhang</b>                             | <b>24</b> |

---

## Abbildungsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess.....                  | 2 |
| Abbildung 2: Aktivitäten der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße mit Bezug zu den SDGs..... | 9 |

## Tabellenverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren .....   | 13 |
| Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße<br>.....                | 15 |
| Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe von Neustadt a. d. Weinstraße                             | 18 |
| Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte.....  | 20 |
| Tabelle 5: Aktivitäten der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße mit Bezug zu den SDGs .....                                   | 24 |
| Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Rheinland-Pfalz &<br>Deutschland..... | 27 |
| Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren.....  | 31 |

## Abkürzungsverzeichnis

|           |  |
|-----------|--|
| BBSR      | Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung  |
| BMZ       | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung                             |
| BNE       | Bildung für nachhaltige Entwicklung  |
| CBD       | Convention on biological diversity (Biodiversitätskonvention)                                    |
| FSC       | Forest Stewardship Council   |
| IfLS      | Institut für ländliche Strukturforchung  |
| IKK       | Integriertes Klimaschutzkonzept  |
| LAG       | Landesarbeitsgemeinschaft  |
| MdI RLP   | Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz   |
| MIV       | Motorisierter Individualverkehr  |
| MUEEF RLP | Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz                           |
| MWVLW RLP | Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz                  |
| NBS       | Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt  |
| OG        | Ortsgemeinde   |
| ÖPNV      | Öffentlicher Personennahverkehr  |
| SDG       | Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)                                  |
| SKEW      | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt   |
| SWOT      | Strengths, weaknesses, opportunities and threats (Stärken-Schwächen-Chancen-<br>Risiken-Analyse) |
| VG        | Verbandsgemeinde   |

# 1 Einleitung

Im Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ engagieren sich acht ausgewählte Modellkommunen dafür, bis 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit darin eingebettetem SDG-Aktionsplan für ihre Kommune zu entwickeln und anschließend im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie greifen dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der von den Vereinten Nationen vereinbarten Agenda 2030 auf, um sie auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Trägerschaft und Koordination des Projektes liegen beim Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, eine durch den Bezirksverband Pfalz getragene Einrichtung. Kooperationspartner des Biosphärenreservats bei der Planung und Umsetzung des Projekts ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt wird zu großen Teilen mit BMZ-Mitteln gefördert. Von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz wird das Projekt zudem durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF RLP), das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdi RLP) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW RLP) finanziell unterstützt. Das Institut für ländliche Strukturforschung (IfLS) und KOBRA-Beratungszentrum begleiten im Auftrag des Biosphärenreservats die Projektumsetzung in Form von Beratungsdienstleistungen und Moderationen.

Neustadt a. d. Weinstraße nimmt als eine der acht Modellkommunen am Projekt teil. Mit einer Fläche von 117 km<sup>2</sup> und ca. 53.000 Einwohnerinnen und Einwohnern<sup>1</sup> reicht die kreisfreie Stadt Neustadt a.d. Weinstraße von der Rheinebene in den Pfälzerwald hinein. Sie besitzt einen historischen Stadtkern und zahlreiche Denkmäler, wie z.B. das Hambacher Schloss. Zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen des Mittelzentrums zählen der Weinbau und der Tourismus. In der Stadt sind u.a. auch Unternehmen aus den Bereichen Gesundheit, Handel und Handwerk angesiedelt. Neustadt ist eine der größten Weinbaubetreibenden Gemeinden Deutschlands und umfasst zahlreiche Naturschutzgebiete.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begann Neustadt a. d. Weinstraße im Winter 2019/2020 mit der Etablierung seines Projekt-Kernteams, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet. Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS, dem Biosphärenreservat und der SKEW eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll. Abbildung 1 auf der folgenden Seite veranschaulicht die Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess der Entwicklung, Umsetzung und möglichen Fortschreibung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

---

<sup>1</sup> BBSR (2019)



**Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess**

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf dem Modell zur Entwicklung und Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW (2018)

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme für die kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstraße dar. Die Grundlage für die Ermittlung des Status Quo der nachhaltigen Entwicklung vor Ort bietet die Sammlung und Auswertung bestehender Konzepte und Strategien der Kommune. Zudem liefert eine qualitative schriftliche Befragung des Projekt-Kernteam von Neustadt a. d. Weinstraße anhand eines Erhebungsbogens („Erreichtes und Handlungsbedarf“)<sup>2</sup> Informationen zu den Herausforderungen, bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Stärken und Schwächen sowie relevanten Handlungsbedarfen der Kommune in Bezug auf die 17 SDGs. Ein weiterer Erhebungsbogen („Bedeutung der Unterziele“) ermittelt die Einschätzung des Kernteam zur Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele in der Kommune. Die Bestandsaufnahme wertet zudem statistische Indikatorendaten aus, die den Entwicklungsstand der Kommune bei der Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelt sie relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie.

<sup>2</sup> Die vom Kernteam beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ liegen dem Bericht als digitale externe Anhänge bei.

In einem Auswertungsgespräch am 11.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die Auswertung der vom Kernteam vorgelegten Strategien und Konzepte wird in Kap. 2 und die bisher umgesetzten bzw. sich in Umsetzung befindenden Aktivitäten mit SDG-Bezügen in Kap. 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Abfrage des aktuellen Stands einschlägiger Kennzahlen zur nachhaltigen Entwicklung in der Kommune anhand von sog. „SDG-Indikatoren“ werden in Kap. 4 aufgezeigt. Deren Abfrage erfolgt über statistische Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Kap. 5 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) und die für Neustadt a. d. Weinstraße herausgearbeiteten geclusterten Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Entwicklung. Kap. 6 schließt mit den aus den geclusterten Handlungsbedarfen abgeleiteten Vorschlägen für mögliche Handlungsfelder ab, die vom Kernteam verifiziert und für die Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden sollen.

## 2 Konzepte und Strategien

Für die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße liegen insgesamt sechs Konzepte und Strategien mit Bezug zu den SDG-Zielen vor. Zu diesen zählen eine übergeordnete „Zielkonzeption für Neustadt und seine Weindörfer“ aus dem Jahr 2007<sup>3</sup>, eine Biodiversitätsstrategie im Entwurf (Stand 2019)<sup>4</sup>, ein Integriertes Klimaschutzkonzept 2017 (IKK)<sup>5</sup> und ein Fahrradverkehrskonzept 2002<sup>6</sup>. Weiterhin befasst sich das Bildungsmanagementkonzept „Handlungsempfehlung - Stadt Neustadt an der Weinstraße“<sup>7</sup> aus dem Jahr 2017 mit Aufgaben des kommunalen Bildungsmanagements. Überdies wird aktuell ein Kindertagesstättenbedarfsplan (Version 2019-2020)<sup>8</sup> fortgeschrieben.

Als übergeordnetes Ziel der Zielkonzeption für Neustadt a. d. Weinstraße wird die Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit beschrieben. In einem breiten Beteiligungsprozess wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern die wichtigsten Stärken und Ziele der Stadt Neustadt in sieben Kompetenzfelder analysiert: „Stadt und Weindörfer“, „Wirtschaft“, „Innenstadt“, „Wein“, „Tourismus, Freizeit, Sport“, „Bildung, Soziales, Wohnen“ sowie „Kultur und Veranstaltungen“. Das Konzept enthält keine Maßnahmen bzw. geplanten Aktivitäten, um die Ziele umzusetzen, einzelne freiwillige Leistungen wurden jedoch umgesetzt. Die Ziele aus der damaligen Zielkonzeption werden im Rahmen des aktuellen Strategieprozesses „Neustadt im Aufbruch“ weiterverfolgt. Inhaltlich werden die SDGs „15 – Leben an Land“, „1 – Keine Armut“ und „2 – Kein Hunger“ adressiert.

Die im Entwurf vorliegende Biodiversitätsstrategie der Stadt Neustadt fokussiert sich in ihren Maßnahmen auf die Biodiversitätskonvention (CBD) 1993, die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) 2007 und die Biodiversitätsstrategie von Rheinland-Pfalz „Die Vielfalt der Natur bewahren“ 2015 und orientiert sich an den Biodiversitätsstrategien der Städte München und Wernigerode. Es werden Handlungsempfehlungen zu „leitbildorientierten Flächenkategorien“ gegeben, die jedoch „noch ohne Berücksichtigung von Machbarkeit, Relevanz, Priorität, Aufwand, Kosten“ aufgelistet werden. Die leitbildorientierten Flächenkategorien sind „Grünflächen“, „Gebäude und innerörtliche Freiflächen“, „Flächen, Strukturen und Objekte außer Orts“ sowie „Förderung umweltbewussten Handelns“. Es werden grundsätzliche Zielsetzungen und Handlungsempfehlungen formuliert, welche mit Referenzmaßnahmen, -betrieben, -flächen oder -objekten in Verbindung gesetzt werden, auf denen sie umgesetzt werden könnten. Da die Gestaltungsmöglichkeiten in der Innenstadt aufgrund der dem Mittelalter entstammenden engen baulichen Struktur begrenzt sind, liegt der Fokus auf den äußeren Stadtbereichen. Es werden vergleichsweise umfangreiche Handlungsempfehlungen und Referenzmaßnahmen für den Wald (z.B. ein Biotop- und Totholz-Konzept) dargestellt. Die Biodiversitätsstrategie betrifft insbesondere das SDG „15 – Leben an Land“.

Das IKK zeigt insgesamt fünf Handlungsfelder auf. Die ersten drei grenzen sich durch die jeweilige Zielgruppe ab: „Die Rolle der Stadt in der Energiewende“, „Energieeffizienz in Betrieben“ und „Energiemanagement und Sanierung im privaten Bereich“. Von insgesamt 25 Maßnahmen sind 13 dem Handlungsfeld „Die Rolle der Stadt in der Energiewende“ zugeordnet und betreffen die energetische

---

<sup>3</sup> Neustadt a. d. Weinstraße (2007)

<sup>4</sup> Neustadt a. d. Weinstraße (2019a)

<sup>5</sup> B.A.U.M Consult (2017)

<sup>6</sup> Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr“ Lokale Agenda 21 der Stadt Neustadt a.d. Weinstraße (2002)

<sup>7</sup> Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz Saarland (2017)

<sup>8</sup> Neustadt a. d. Weinstraße (2019b)



bzw. klimabezogene Optimierung z.B. von kommunalen Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, Neubau- und Bestandsgebieten. Zudem werden Projekte zum Ausbau von Erneuerbaren Energien und zum Aufbau von Strukturen (z.B. Energie- und Klimaschutzmanagementsystem) sowie zum Wissensaustausch beschrieben. Zwei Maßnahmen richten sich mit Beratungsangeboten an Betriebe. Für das Energiemanagement und die Sanierung im privaten Bereich sind fünf Projekte mit dem Schwerpunkt „Information“ geplant. Das Handlungsfeld „Mobilität“ umfasst insgesamt vier Maßnahmen, von denen das Mobilitätsforum am bedeutendsten eingestuft wird. Dieses soll die bestehenden Konzepte (in den Bereichen Straßenbau, ÖPNV, Radverkehr und Elektromobilität) einer Umsetzung zuführen und neue Projektansätze diskutieren und auf den Weg bringen. Zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs wurde die Schaffung eines Mobilitätsforums jedoch verworfen und dessen Aufgabenbereich durch eine neugeschaffene Stelle in der Verkehrsabteilung abgedeckt. Das Handlungsfeld „Klimaschutzbildung und Sensibilisierung“ beinhaltet ein als bedeutend eingestuftes Projekt: die Einführung eines Klimaschutzmanagements in allen Schulen und Kitas und die Etablierung eines/einer gemeinsamen Klimaschutzmanagers/in. Zum Stand des Auswertungsgesprächs gibt es zwar noch kein direktes Klimaschutzmanagement an Schulen und Kitas, jedoch existieren Klimaschutz betreffende Bildungs- und Sensibilisierungsangebote, und die Stelle des Klimaschutzmanagers für Klimaschutz an Schulen und Kitas ist besetzt. Zusätzlich ist dieser für die Schwerpunkte Energiemanagement und energetische Gebäudesanierung zuständig. Ein weiterer Klimaschutzmanager ist mit den Schwerpunkten Erneuerbare Energien, Mobilität und Wirtschaft befasst. Bisher fanden im Rahmen des IKK drei Beteiligungsprozesse statt. Im folgenden Jahr soll das Konzept zur Diskussion gestellt, ein Bericht mit Umsetzungsstand erstellt und über geänderte Maßnahmenvorschläge abgestimmt werden. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird im IKK nicht explizit erwähnt, inhaltlich werden aber die SDGs „7 – Bezahlbare und saubere Energie“, „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“, „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“, „4 – Hochwertige Bildung“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ adressiert.

Das Fahrradverkehrskonzept aus dem Jahr 2002 beinhaltet vom ehrenamtlichen Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr Lokale Agenda 21“ an die Stadt Neustadt gerichtete Maßnahmenvorschläge bzw. Forderungen. Diese betreffen z.B. die bauliche Gestaltung, Instandhaltung und Wegeführung von Radwegen, deren Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, den Umgang mit Baustellen und Falschparkenden, die Akquise von Fördermitteln sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Maßnahmen sind konkret beschrieben. Das Fahrradverkehrskonzept betrifft die SDGs „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Zur Zeit der Erstellung waren in der Verwaltung keine ausreichenden personellen Ressourcen vorhanden. Seit 2019 existieren jedoch erhöhte Kapazitäten und eine neue Verkehrsplanungsabteilung. Geplant ist daher, ein neues Konzept in Auftrag zu geben und parallel dazu Teile aus dem alten Konzept weiterzuverfolgen.

Das Bildungsmanagementkonzept 2017 beinhaltet Wirkungsziele, die gemeinsam von Akteurinnen und Akteuren des Bildungswesens in Foren erarbeitet wurden und beschreiben sollen, „welche Zustände und Befindlichkeiten bei einer bestimmten Zielgruppe [...] oder in deren unmittelbarem Umfeld, in der Gesellschaft und in der Umwelt verändert werden sollen.“ Es werden für die altersbezogenen Zielgruppen 0-10 Jahre, 10-25 Jahre und 25+ Jahre jeweils 3 bis 5 Projekte dargestellt, die z.T. 1 bis 3 Maßnahmen („zu erarbeitende Ergebnisse“) beinhalten. Die Projektsteckbriefe beschreiben detailliert den Projekthintergrund z.B. zu den bisherigen Leistungen der Kommune sowie zu den Strukturen und Ressourcen. Die Maßnahmenkonkretisierung ist sehr unterschiedlich. Das

Dokument soll als Grundlage für die Entscheidungsträgerinnen und -träger zum Ausbau von Strukturen und zur folgenden Priorisierung der Projekte dienen. Die Schwerpunkte der Maßnahmen liegen zum Zeitpunkt des Auswertungsgespräches prioritär bei Demokratiebildung, Umweltprojekten zur Förderung von Schulen sowie beruflicher Integration. Zusätzlich wurde 2018 ein spezielleres Bildungsmanagementkonzept für Zugewanderte erstellt, das sich auf die Belange von Migrantinnen und Migranten konzentriert. Adressiert werden die SDGs „4 – Hochwertige Bildung“, „3 – Gesundheit und Wohlergehen“ und „1 – Keine Armut“.

Zudem wird ein Kindertagesstättenbedarfsplan fortgeschrieben, der für den Zeitraum 2019-2020 bezogen auf die vorhandenen Kindertagesstätten konkrete Maßnahmen zum Ausbau der Kinderbetreuung benennt und kontinuierlich aktualisiert und weitergeführt wird. Dieser bezieht sich neben den SDGs „4 – Hochwertige Bildung“, „3 – Gesundheit und Wohlergehen“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ auch auf SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ durch die Entlastung der berufstätigen Eltern.

Zusätzlich berichtete das Kernteam der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße im Auswertungsgespräch, dass die Erstellung eines Gewässerentwicklungsplans durch einen eingestellten Wasserbauingenieur ab Mai 2020 geplant ist.

### 3 Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Zur Erfassung der bisherigen Aktivitäten listete das Kernteam von Neustadt a. d. Weinstraße im Erhebungsbogen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ die in der Kommune geplanten, gestarteten, fortgeschrittenen und fertig umgesetzten Maßnahmen mit thematischen Bezügen zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) auf. Abbildung 2 auf Seite 9 stellt die abgeschlossenen und sich in Umsetzung befindenden Maßnahmen grafisch dar. Maßnahmen mit mehreren SDG-Bezügen sind mehrfach in der Grafik erfasst worden.

Die Auflistung und Zuordnung dieser Maßnahmen zu den 17 SDGs kann in Tabelle 5 im Anhang nachvollzogen werden. Sie basiert im Wesentlichen auf den im Erhebungsbogen vom Kernteam genannten Maßnahmen und auf zusätzlichen (z.B. infrastrukturbezogenen) Angaben, die während des Auswertungsgesprächs ergänzt wurden. Sie kann als eine (erste) Sammlung von Aktivitäten ohne Anspruch auf Vollständigkeit betrachtet werden, deren einzelne Maßnahmen in Umfang und Bedeutung nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Abbildung 2, die auf den Inhalten von Tabelle 5 basiert, spiegelt daher einen Teilausschnitt der Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug wider und vermittelt ein ungefähres Bild aktueller Aktivitätsschwerpunkte. Die Aktivitätsschwerpunkte sollen nachfolgend, wie im Auswertungsgespräch diskutiert, zusammengefasst werden.

Die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße setzt bereits einige lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen um bzw. hat diese bereits abgeschlossen. Die meisten Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs „1 – Keine Armut“, „3 – Gesundheit und Wohlergehen“, „4 – Hochwertige Bildung“ sowie „7 – Bezahlbare und saubere Energie“.

SDG „1 – Keine Armut“ wird von Stadt Neustadt a. d. Weinstraße als sehr wichtig eingeschätzt. Dementsprechend werden soziale Projekte, vor allem in den Stadtteilen Branchweiler und Böbig durchgeführt. Zudem werden Investitionen in den sozialen Wohnungsbau durch die Wohnungsbaugesellschaft getätigt. Auch hinsichtlich SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“ verzeichnet Neustadt a. d. Weinstraße eine breitgefächerte Auswahl an Aktivitäten, welche Angebote für Familien, Senioren, Pflegebedürftige sowie Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung umfassen. Die medizinische Infrastruktur wird durch einen An- und Neubau an dem Krankenhaus Hetzelstift verbessert. Neben verschiedenen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die auch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie ein umfangreiches Ferienprogramm für Schülerinnen und Schüler einbeziehen, existieren mit Bezug zu SDG „4 – Hochwertige Bildung“ ein städtisches Bildungsbüro, ein Schulentwicklungsplan, der bereits in Kap. 2 benannte Kindertagesstättenbedarfsplan und die Strategie „Chancengerechtigkeit in der Bildung“, deren Maßnahmen bereits umgesetzt werden. Die Zielerreichung des SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ wird vor allem durch die Einbindung des IKK und der Klimaschutzmanager angestrebt. Der Anteil erneuerbarer Energien wird als ausbaufähig angesehen, dementsprechend werden auf städtischen Gebäuden Photovoltaikanlagen errichtet und ein aus Blockheizkraftwerken gespeistes Wärmenetz etabliert. Die Stadtwerke der Stadt Neustadt bieten bereits exklusiv Grünstrom an. Dieser stammt hauptsächlich aus Wasserkraftwerken in Norwegen, der Eigenanteil soll zukünftig jedoch erhöht werden. Die Aktivitäten des Klimaschutzkonzepts und des Ausbaus erneuerbarer Energien sind neben SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ auch dem SDG „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“ zuzuordnen.

Auch in SDG „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ ist die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße sehr aktiv. Neben einem Grundwasseranreicherungskonzept werden weitere Maßnahmen zur

nachhaltigen Grundwassergewinnung und zum Schutz von Gewässern und deren zugehörigen Ökosystemen durchgeführt. Die Ermittlung einer bedarfsgerechten Stickstoffdüngemenge ist nicht nur für das SDG „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, sondern auch für das SDG „2 – Kein Hunger“ relevant. Dieses wird darüber hinaus über Aktivitäten zur biologischen Vielfalt von Pflanzen und Maßnahmen zur gesunden Ernährung an Schulen und Kitas adressiert. Zusätzlich ist auf dem SoLaWi-Akazienhof ein Bio-Schweinehalter aktiv, der jedoch vermutlich in naher Zukunft altersbedingt seinen Betrieb aufgeben wird. Eine Nachfolge ist zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs noch nicht geklärt.

Im Rahmen von „SDG 5 – Geschlechtergleichheit“ existieren in Neustadt verschiedene Institutionen und Programme, die das Ziel verfolgen, die gesellschaftliche und politische Gleichstellung von Frauen zu verbessern. Die dazugehörige Gleichstellungsstelle ist ebenso relevant für SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“, welches zusätzlich noch durch das Bildungsbüro und einen Arbeitskreis für berufliche Integration (insbesondere für Migrantinnen und Migranten) adressiert wird. Diese Aktivität sowie die Durchführung von Informationsmessen zu Beruf und Studium und von Maßnahmen zur Jugendberufshilfe lassen sich außerdem dem SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ zuordnen.

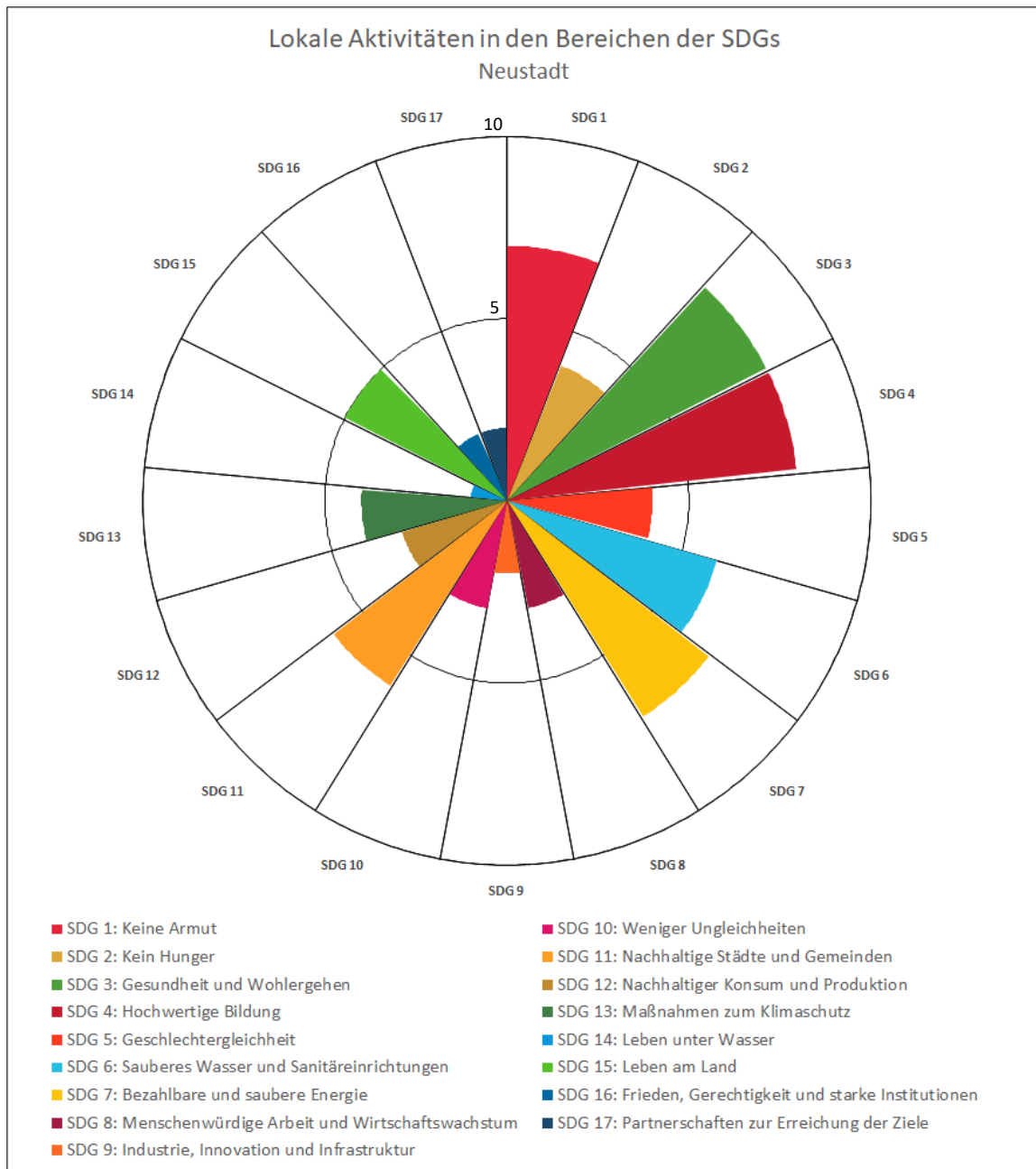
Neustadt a. d. Weinstraße verfolgt verschiedene Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung, die sich dem SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ zuordnen lassen. So hat die Stadt z.B. bereits zwei Grünzüge geschaffen und plant, sich um die nächste Landesgartenschau zu bewerben. Aus dem Auswertungsgespräch ergab sich darüber hinaus, dass die Förderung des ÖPNV angestrebt wird, nachdem die Verwaltung lange versuchte, den motorisierten Verkehr in der Stadt durch Schaffung von mehr Parkplätzen zu steigern. Die Kommune weist zurzeit mit 564 PKWs je 1000 Einwohner und Einwohnerinnen eine sehr hohe Fahrzeugdichte auf.

Das SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ wird neben Maßnahmen zur gesunden Ernährung an Schulen und Kitas (SDG 3) und dem SoLaWi-Akazienhof (SDG 2) auch durch eine Beschaffungsrichtlinie adressiert.

Die SDGs „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“ und „14 – Leben unter Wasser“ stehen bisher weniger im Fokus der Aktivitäten. Laufende Maßnahmen sind der Breitbandausbau (SDG 9) und die Renaturierung von Fließgewässern (SDG 14).

Im Hinblick auf SDG „15 – Leben an Land“ werden bereits etliche Maßnahmen bzgl. Biodiversität und Verringerung der Umweltbelastung umgesetzt. In dem Auswertungsgespräch ergab sich zusätzlich, dass eine Baumfördersatzung geplant ist, die sich am Beispiel der Stadt Gießen orientieren soll.

Für die SDGs „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ und „17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ lassen sich im Verhältnis zu den anderen SDGs weniger Aktivitäten feststellen. Zu diesen gehören Beteiligungsprozesse im Rahmen des IKK, ein lokales Demokratienetzwerk (SDG 16) sowie eine Fair-Trade-Schule (in Bewerbungsphase) und das Angebot von fair gehandeltem Kaffee in der Verwaltung, wobei nur ein Kaffee mit Biosiegel im öffentlichen Ausschank verfügbar ist (SDG 17).



**Abbildung 2: Aktivitäten der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße mit Bezug zu den SDGs**

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Ergebnissen des Erhebungsbogens und des Auswertungsgesprächs.

## 4 Indikatoren-Analyse

Für die Bestandsaufnahme der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße werden neben der Analyse kommunaler Konzepte und Strategien und der Ermittlung lokaler Aktivitäten mit SDG-Bezügen auch einschlägige SDG-Indikatoren ausgewertet. Diese sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung<sup>9</sup> entnommen und mit Werten aus öffentlich zugänglichen statistischen Datenbanken der Bertelsmann-Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz bestückt. Aufgrund der begrenzten Datenlage werden die der Publikation entnommenen SDG-Indikatoren um weitere ergänzt, zu denen Daten verfügbar sind. Diese werden als Add-On Indikatoren bezeichnet.

Tabelle 1 auf Seite 13 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die für Neustadt a. d. Weinstraße ausgewerteten SDG-Indikatoren. Die hierfür verwendete Datengrundlage kann der Tabelle 6 im Anhang entnommen werden, welche alle für die Bestandsaufnahme zusammengetragenen Indikatorwerte im Detail darstellt. Die abgefragte Zeitreihe umfasst die Jahre 2015 bis 2018. Für die meisten Indikatoren waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme die Werte für die Jahre 2015 bis 2017 verfügbar, für einzelne Indikatoren auch die Werte aus dem Jahr 2018.

Die farbliche Darstellung in Tabelle 1 beschreibt den Vergleich des jeweiligen Indikators für die Stadt mit dem landesweiten Mittel in Rheinland-Pfalz. Dabei steht grün für einen besseren, gelb für einen vergleichbaren und rot für einen schlechteren Status Quo hinsichtlich der Erreichung der jeweiligen SDG-Zielsetzung im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel. Die Symbole „nach oben zeigender Pfeil“, „nach unten zeigender Pfeil“ und „Gleichheitszeichen“ beschreiben die Entwicklung der Indikatorwerte Neustadts zwischen dem ersten und letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe. Der nach oben zeigende Pfeil symbolisiert eine Verbesserung des jeweiligen Indikatorwerts hinsichtlich der Zielerreichung des SDGs, dessen Entwicklung er bemisst. Der nach unten zeigende Pfeil symbolisiert eine „Verschlechterung“ und das Gleichheitszeichen einen gleichbleibenden Zustand ohne Veränderung. Je nach Zielsetzung des betrachteten SDGs kann ein steigender oder sinkender Indikatorwert entweder eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bedeuten.

In Tabelle 6 werden die in unterschiedlichen Datenbanken abgerufenen Indikatorwerte anlehnend an das Vorgehen der Bertelsmann Stiftung auf dem SDG-Portal<sup>10</sup> auf die ersten beiden Ziffern einer Zahl gerundet. Da es sich hierbei um Werte handelt, die bereits vor ihrer Veröffentlichung in der jeweiligen Datenbank schon einmal gerundet worden waren, kann es zu Abweichungen gegenüber den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung kommen. Leere Felder in Tabelle 1 und Tabelle 6 sowie nicht dargestellte SDG-Indikatoren sind darauf zurückzuführen, dass keine Daten vorliegen.

Die in Tabelle 1 dargestellten SDG- und Add-On-Indikatoren zeigen für die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße im rheinland-pfälzischen Vergleich in einigen Bereichen eine überdurchschnittlich „gute“ Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2018). Diese lässt sich für die folgenden Indikatoren feststellen:

- Stickstoffüberschuss in „SDG 2 – Kein Hunger“;
- Ärzteversorgung und Einwohnerzahl pro Apotheke in SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“;

<sup>9</sup> Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

<sup>10</sup> <https://sdg-portal.de/>

- Schulabbrecherquote, Betreuung von Kindern zwischen 3 und 5 Jahren sowie Exklusionsquote in SDG „4 – Hochwertige Bildung“;
- Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in SDG „5 – Geschlechtergleichheit“;
- Beschäftigungsquote in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“;
- Existenzgründungen und Breitbandversorgung in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen, Schulabbrecherquote von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sowie Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“.
- Abfallmenge in SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“;
- Anteil der Naturschutzflächen und Waldflächen in SDG „15 – Leben an Land“
- Verschuldung im Kernhaushalt in SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und Partnerschaften“

Eine „weniger gute“ Entwicklung lässt sich dagegen für folgende Indikatoren feststellen:

- SGB II-/XII-Quote sowie Kinder- und Jugendarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Ökologische Landwirtschaft in SDG „2 – Kein Hunger“;
- Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in SDG „4 – Hochwertige Bildung“;
- Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in SDG „5 – Geschlechtergleichheit“;
- Windenergie, Stromerzeugung aus Photovoltaik und Wärmepotential aus erneuerbaren Energien in SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“;
- Bruttoinlandsprodukt und Aufstockerquote<sup>11</sup> in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“;
- Hochqualifizierte in SDG „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Mietpreise, Flächenverbrauch und Naherholungsflächen in SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“;
- Trinkwasserverbrauch in SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“;
- Anteil naturnähere Fläche in SDG „15 – Leben an Land“;
- Straftaten in SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“

---

<sup>11</sup> Unter „Aufstockerquote“ wird in diesem Bericht der Anteil erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher (d.h. Personen, die mit ihrer Beschäftigung ein so geringes Einkommen erzielen, dass sie ergänzend finanzielle Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV) nach dem SGB II erhalten) an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher verstanden.

Mehrere der ausgewerteten Indikatorausprägungen wurden im Auswertungsgespräch durch das Kernteam der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße anders eingeschätzt:

Die Situation der Mietpreise bzgl. SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ wird im Vergleich zu anderen Städten als nicht hoch eingeschätzt. Die „schlechtere“ Ausprägung des Indikators ist auf den Vergleich mit ländlichen Räumen zurückzuführen, in denen die Mieten grundsätzlich geringer sind. Weiterhin hat die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße im Gegensatz zur abgebildeten Indikatorausprägung eines der höchsten Abfallaufkommen pro Kopf, ebenso ist die Mülltrennung problematisch. Auch betreffend des SDGs „4 – Hochwertige Bildung“ werden Abweichungen festgestellt. Die Schulabbrecherquote ist in den letzten Jahren im Gegensatz zu ihrer Abbildung auf der Indikatoreauswertung gestiegen und die Betreuungsquoten sind gesunken.

Des Weiteren erkennt das Kernteam im Indikator Bruttoinlandsprodukt in SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ einen Widerspruch zu einer nachhaltigen Entwicklung. Entsprechend der kritischen Wachstumsdebatte in landesweiten und internationalen Fachkreisen, in denen seit Jahren eine Alternative zum BIP als Wohlstandsindikator gefordert wird, ist der Indikator daher für die Messung nachhaltiger Wohlfahrt ungeeignet. Häufig angeführte Kritikpunkte am BIP sind, dass dieses nichts über die Verteilung des Wohlstandes auf gesellschaftliche Gruppen und Individuen aussagt. Auch durch wirtschaftliche Aktivitäten ausgelöste Schäden oder Beeinträchtigungen der Umwelt (externe Kosten) werden darin nicht ausreichend abgebildet. Vielmehr erhöhen wirtschaftliche Aktivitäten zur Beseitigung von Schäden durch hausgemachte Umweltzerstörungen oder durch Naturkatastrophen und Unfälle das BIP, obwohl sie bestenfalls das zuvor schon erreichte Wohlstandsniveau wiederherstellen. Schließlich werden im BIP ebenso nicht die in privaten Haushalten erbrachten unentgeltlichen Versorgungs-, Erziehungs- oder Pflegeleistungen sichtbar sowie ehrenamtliches Engagement<sup>12</sup>.

---

<sup>12</sup> Bundeszentrale für Politische Bildung (2018).



**Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren**

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

| Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele<br>Neustadt an der Weinstraße |  |   |                           |   |  |
|---|--|---|---------------------------|---|--|
| SDG 1   | SGB II-/XII-Quote  | ↓ | SDG 9                     | Existenzgründungen  | ↓  |
|   | Kinderarmut  | ↓ |                           | Hochqualifizierte   | ↑  |
|   | Jugendarmut  | = |                           | Breitbandversorgung   | ↑  |
|   | Altersarmut  | = |                           | Haushalte mit niedrigem Einkommen   | ↑  |
| SDG 2   | Ökologische Landwirtschaft                                 |   | SDG 10                    | Haushalte mit mittlerem Einkommen   | =  |
|   | Stickstoffüberschuss                                       | ↑ |                           | Haushalte mit hohem Einkommen   | =  |
| SDG 3   | Vorzeitige Sterblichkeit                                   | = |                           | Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt        | ↑  |
|   | Ärzteversorgung  | ↓ |                           |   | Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt |
|   | Einwohner pro Apotheke                                     |   | SDG 11                    | Mietpreise  |  |
| SDG 4   | Schulabbrecherquote  | = |                           | Verunglückte im Verkehr   | =  |
|   | Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre                      | ↓ |                           | Flächenverbrauch  | =  |
|   | Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre                      | ↑ |                           | Naherholungsflächen   | =  |
|   | Exklusionsquote  | ↑ | Trinkwasserverbrauch      | ↓   |  |
| SDG 5   | Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern | = | SDG 12                    | Abfallmenge   | =  |
|   | Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern               | ↑ |                           | SDG 15  | Naturschutzflächen   |
| SDG 6   | Abwasserbehandlung   | = | Anteil naturnähere Fläche |   | =  |
| SDG 7   | Windenergie  |   | Anteil Waldfläche         |   | =  |
|   | Stromerzeugung Photovoltaik                                | ↑ | SDG 16                    | Straftaten  | ↑  |
|   | Wärmepotential Erneuerbare Energien                        | ↑ |                           | Verschuldung im Kernhaushalt  | ↓  |
| SDG 8   | Bruttoinlandprodukt  | ↑ |                           |   |  |
|   | Langzeitarbeitslosenquote                                  | ↑ |                           |   |  |
|   | Beschäftigungsquote  | ↑ |                           |   |  |
|   | Aufstocker   | ↑ |                           |   |  |
| Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz              |  |   |                           | Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe |  |
| Die Situation in der VG ist besser als in RLP                               |  |   |                           | Gute Entwicklung  | ↑  |
| Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP                             |  |   |                           | Gleichbleibende Entwicklung   | =  |
| Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP                           |  |   |                           | Verschlechternde Entwicklung  | ↓  |

## 5 SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

### SWOT-Analyse

Für die in Tabelle 2 dargestellte SWOT-Analyse werden die vom Kernteam im Erhebungsbogen entsprechend der 17 SDGs aufgelisteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengeführt. Ergänzungen erfolgen auf Grundlage der im Auswertungsgespräch überprüften Status Quo-Analyse zu den Aktivitäten mit SDG-Bezügen und der SDG-Indikatoren.

Eine wichtige Stärke der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße zeigt sich im SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ mit unterschiedlichen Querbezügen zu den SDGs „10 – Weniger Ungleichheiten“, „1 – Keine Armut“ und „9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur“. So zeichnet sich Neustadt insbesondere durch die Quartiersarbeit im Rahmen des Programms der deutschen Städtebauförderung „Soziale Stadt“ sowie unterschiedliche Vorzeigeprojekte der städtischen Wohnungsbaugesellschaft im Bereich des Sozialen Wohnens aus. Insgesamt wird ein sehr starker Fokus auf nachhaltige, auch in Hinblick auf grüne und inklusive, Stadtentwicklung gesetzt. Als Schwäche in Hinblick auf SDG 11 wird das immer wieder vorkommende Scheitern nachhaltiger Stadtentwicklungsinitiativen im Dialog mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern hervorgehoben. Auch die Tatsache, dass die finanzielle und personelle Ausstattung der Projekte im Bereich der Quartiersarbeit an Projektlaufzeiten gebunden und deren nachhaltige Fortführung daher gefährdet ist, wird als geringfügige Schwäche identifiziert. Zudem wird in Bezug auf den „Modal Split“ der Kommune hervorgehoben, dass der Verkehr bislang stark vom Motorisierten Individualverkehr (MIV) dominiert wird – eine Erhöhung des ÖPNV sowie des Fuß- und Radverkehrs am Modal Split<sup>13</sup> wird zukünftig angestrebt (vgl. Tabelle 3).

Weitere wichtige Stärken weist die Kommune hinsichtlich des SDGs „15 – Leben an Land“ auf. So werden bereits diverse Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität umgesetzt. Die Waldbewirtschaftung erfolgt bereits seit 2002 nach FSC-Kriterien und die Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden wird hochgeschrieben. Hier lassen sich u.a. Querbezüge zu den SDGs „2 – Kein Hunger“, „17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ oder auch „6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ erkennen. Auch die sehr diversen altersgruppenübergreifenden und auf Inklusion fokussierten Aktivitäten und Angebote im Bildungsbereich (SDG „4 – Hochwertige Bildung“) stellen eine wichtige Stärke der Stadt dar. Insbesondere in Hinblick auf den Bildungssektor hebt das Kernteam jedoch auch den Fachkräftemangel als eine Schwäche für die Kommune hervor. Auch Existenzgründungen und die Gründerbereitschaft vor Ort an sich haben in den letzten Jahren nachgelassen (SDGs 9 und 8). In diesem Kontext wird jedoch auch direkt Bezug auf eine wichtige Stärke der Stadt genommen. So sind in Neustadt einige „Hidden-Champions“ angesiedelt, welche in ihrer Branche teilweise sogar weltmarktführend und mit Innovationspreisen ausgezeichnet sind.

Insgesamt wird die Nachhaltigkeitsstrategie als große Chance wahrgenommen, die Attraktivität der Kommune als Wohnort (Lebensqualität), Arbeitsstätte und Betriebsstätte gemeinwohlorientierter Unternehmen weiter zu steigern. Größere Herausforderungen sieht das Kernteam im politischen und verwaltungsinternen Willen, nachhaltige Projekte/Aktivitäten in unterschiedlichen Bereichen

---

<sup>13</sup> Der Modal Split stellt die prozentuale Verteilung des Verkehrsaufkommens oder der Verkehrsleistung differenziert nach den Verkehrsmitteln dar.

langfristig umzusetzen, in den mangelnden finanziellen und personellen Ressourcen und Kapazitäten sowie in einer womöglich fehlenden Akzeptanz für die Nachhaltigkeitsstrategie in der Bevölkerung.

**Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße**

| Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse   |  |
|--|--|
| Stärken  | Schwächen  |
| <p>Waldbewirtschaftung nach FSC<sup>14</sup>-Kriterien seit 2002 (SDGs 15,2)</p> <p>Vorzeigeprojekte der städtischen Wohnungsbaugesellschaft im Bereich des Sozialen Wohnens (SDGs 11,10,1)</p> <p>Vorbildliche Quartiersarbeit (Soziale Stadt) in benachteiligten Quartieren (SDGs 11,10,1)</p> <p>Verzicht des Einsatzes von Herbiziden, Laubbläsern usw. durch die Stadtgärtnerei (SDGs 2,3,15)</p> <p>Gute medizinische Infrastruktur und Umsetzung unterschiedlicher Angebote im Gesundheitsbereich (SDGs 3,9)</p> <p>Diverse inklusive und altersgruppenübergreifende Aktivitäten/Angebote im Bildungsbereich, z. B. Bildungsbüro, Bildungsstrategie „Chancengerechtigkeit in der Bildung“, VHS Angebote (SDGs 4,5,8)</p> <p>Großer Fokus auf das Thema Geschlechtergleichheit in der Kommune, z. B. durch Gleichstellungsstelle, Mentoring-Programm „Frauen in die Kommunalpolitik des Landes RLP“ usw. (SDG 5)</p> <p>Vorhandensein diverser Strategien mit Nachhaltigkeitsbezug (SDGs 11,13,6,14,4,7,9,15)</p> <p>Umsetzung diverser Maßnahmen mit Bezug zu Wasser/Gewässerentwicklung und Bodenbewirtschaftung (SDG 6,14,2,15)</p> <p>Hohes Engagement im Energie-Bereich, z. B. durch Angebot von Grünstrom oder des Photovoltaik-Pachtmodells durch die Stadtwerke (SDGs 7,13,9)</p> <p>Fokus auf E-Mobilität bei der Stadt (SDGs 9,11)</p> <p>Berufs- und Studieninformationsmesse vor Ort (SDGs 8,4)</p> <p>Ansiedlung innovatives und wettbewerbsfähiges Gewerbe vor Ort (SDGs 9,8)</p> <p>Vorhandensein Klimaschutzkonzept und Klimamanager (SDG 13)</p> | <p>Fachkräftemangel, u.a. im Bildungssektor (SDG 4,8)</p> <p>Den Kommunen wird mehr und mehr die Möglichkeit genommen, freiwillige Leistungen zu tätigen (SDGs 1,3)</p> <p>Bislang sind keine Flächen für Windenergie verfügbar (SDGs 7,13)<sup>15</sup></p> <p>Stadtwerke habe bei der Wärmeversorgung keine Erneuerbaren Energien im Angebot (SDGs 7,13)</p> <p>Aktuell zu wenig Existenzgründungen/Gründerbereitschaft vor Ort (SDGs 9,8)</p> <p>Finanzielle und personelle Ausstattung der Projekte im Bereich der Quartiersarbeit sind an Projektlaufzeiten gebunden (SDGs 10, 1)</p> <p>Nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte werden durch Privatisierungen und Privateigentümerinnen und -eigentümern eingeschränkt (SDGs 11,10)</p> <p>Wenig Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Konsum / nachhaltige Produktion (SDGs 12,2,3)</p> <p>Klimaschutz-, Biodiversitäts- und Gewässerentwicklungsmaßnahmen nicht immer umsetzbar und stark abhängig vom politischen Willen und finanziellen/personellen Ressourcen abhängig (SDGs 13,14,6,15)</p> <p>Stagnierende Neuausweisung Wasserschutzgebiet wegen politischer Kritik an Abgrenzung (SDG 14,6)</p> <p>Verkehr ist vom MIV dominiert (SDGs 9,11)</p> |

<sup>14</sup> Forest Stewardship Council

<sup>15</sup> Flächen innerhalb des Biosphärenreservats sind ausgeschlossen von Windkraft, gemäß Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) RLP.

|  |  |
|--|--|
| <p>Diverse Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität, z. B. StadtGrün naturnah, Förderung Auenamphibien (SDGs 15,11)</p> <p>Nachhaltige Stadtentwicklung (Innen- vor Außenentwicklung, Grünzüge) (SDGs 11, 9)</p> <p>Demokratienetzwerk mit über 70 Akteuren etabliert (SDGs 16,10,17)</p> <p>Gute Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, Biosphärenreservat und PWV (SDGs 17,15)</p> |  |
| <p><b>Chancen</b></p>  | <p><b>Risiken</b></p>  |
| <p>Nachhaltigkeitsstrategie als Chance, die Attraktivität als Wohnort (Lebensqualität), als Arbeitsstätte und als Betriebsstätte gemeinwohlorientierter Unternehmen zu erhöhen</p> <p>Hohe Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit in der Gesellschaft stellt gute Grundlage dar</p> <p>Chance der Ansiedlung grüner Technologien</p>  | <p>Politischer und verwaltungsinterner Wille → hierdurch könnten einzelne Projekte gefährdet werden</p> <p>Finanzielle und personelle Ausstattung → ggf. Beschränkungen einzelner Projekte</p> <p>Starke Polarisierung der Bevölkerung für das Thema Nachhaltigkeit</p> <p>Möglichkeit mangelnder Akzeptanz für Nachhaltigkeitsstrategie</p> |

**Schwerpunktsetzung bei den SDG-Unterzielen:**

Für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Auseinandersetzung mit den kommunalen Zielsetzungen ein wesentlicher Bestandteil. Die Agenda 2030 stellt neben der oberen Zielebene der 17 SDGs ein detailliertes Zielsystem mit 169 Unterzielen auf, welche die Oberziele konkretisieren. Eine durch Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Kommunen und Bund getroffene Auswahl von SDG-Unterzielen für Kommunen in Deutschland ist in der Broschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen“<sup>16</sup> dokumentiert.

Zur Einschätzung der (zukünftigen) Bedeutung dieser ausgewählten SDG-Unterziele für die eigene Kommune wurde daher im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Online-Erhebungsbogen versendet. Für die 17 SDGs werden hier jeweils zwischen 1 und 4 relevante SDG-Unterziele dargestellt.<sup>17</sup> Das Kernteam beurteilte die (zukünftige) Bedeutung dieser Unterziele jeweils entlang der Skalenwerte „keine“, „gering“, „mittel“ oder „hoch“. Die Auswertung des Online-Erhebungsbogens der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße weist auf ein sehr breites Zielsetzungsspektrum der Kommune hin. Für 16 der 17 SDGs wird mindestens ein von vier der jeweils aufgelisteten Unterziele als „mittel“ oder „hoch“ bedeutend eingestuft. Als gering bedeutend wird das abgefragte Unterziel von SDG „14 – Leben unter Wasser“ eingeschätzt, das die Verringerung der Meeresverschmutzung betrifft.

Die Einschätzungen des Kernteams zur Bedeutung der SDG-Unterziele für ihre Kommune wurden im Auswertungsgespräch im Kontext der bisherigen Aktivitäten (vgl. Kap. 3) diskutiert. Es wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Weiterhin konnten im Rahmen

<sup>16</sup> Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

<sup>17</sup> Die beurteilten SDG-Unterziele können dem mitgeschickten Online-Erhebungsbogen entnommen werden.

dieser Diskussion zusätzliche Handlungsbedarfe identifiziert werden, die in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ergänzend aufgezeigt werden.

### Handlungsbedarfe

Die Ermittlung der Handlungsbedarfe mit Relevanz für die Erreichung der 17 SDGs in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße basiert auf dem durch das Kernteam diesbezüglich ausgefüllten Erhebungsbogen. Handlungsbedarfe lassen sich sowohl aus Schwächen ableiten als auch aus der gezielten Nutzung und dem weiteren Ausbau von Stärken.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und verwandte Themen miteinander zu verbinden, erfolgte eine thematische Clusterung der nach den SDGs strukturierten Handlungsbedarfe. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurden Verschiebungen, Ergänzungen und Kürzungen der Handlungsbedarfe vorgenommen sowie vorgeschlagene Cluster aufgelöst oder zusammengeführt. Die somit zusammengeführten acht Themencluster sind:

- **Cluster 1:** ÖPNV, Verkehrssicherheit, Radwegesystem
- **Cluster 2:** Soziales, Bildung, Ernährung, Wohnplätze, Chancengerechtigkeit
- **Cluster 3:** Nachhaltige Gewerbegebiete, Wirtschaftliche Entwicklung, Breitbandversorgung
- **Cluster 4:** Umweltschutz, Biodiversität, Grünflächen
- **Cluster 5:** Klimaschutz, Erneuerbare Energien
- **Cluster 6:** Abfallvermeidung, Stoffkreisläufe
- **Cluster 7:** Bildung für nachhaltige Entwicklung, Partnerschaften, Fair-Trade
- **Cluster 8:** Bürgerbeteiligung, Transparenz, Kommunikation

Die nachfolgende Tabelle 3 beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Handlungsbedarfe innerhalb dieser Cluster und verweist auf die in den Clustern adressierten SDGs.

**Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe von Neustadt a. d. Weinstraße**

| Geclusterte Themen  | SDG-Bezüge          | Gelistete Handlungsbedarfe  |
|---|---------------------|---|
| <b>Cluster 1:</b><br>ÖPNV,<br>Verkehrssicherheit,<br>Radwegesystem  | 11,9                | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Anteile von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr beim Modal Split</li> <li>▪ Erstellung eines Mobilitätskonzeptes</li> <li>▪ Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes</li> <li>▪ Verringerung des Durchgangsverkehrs (B39) und Verkehrsberuhigung des Innenstadtbereichs</li> <li>▪ Weiterentwicklung und Ausbau des Radwegesystems</li> <li>▪ Umstellung der öffentlichen Busse auf E- oder Brennstoffzellenantrieb</li> <li>▪ Forcierung einer regelmäßigen ICE-Haltestelle</li> </ul> <p>Entwicklung nachhaltiger Verkehrskonzepte für Veranstaltungen</p>   |
| <b>Cluster 2:</b><br>Soziales,<br>Bildung,<br>Ernährung,<br>Wohnplätze,<br>Chancengerechtigkeit               | 1,4,3,11,2,<br>10,5 | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausweitung und Intensivierung der Maßnahmen zur Sozialen Stadt, Neustadter Tafel, Aktualisierung des Sozialberichts etc.</li> <li>▪ Entwicklung von Angeboten, um Kinderarmut entgegen zu wirken und eine gesunde Ernährung zu fördern</li> <li>▪ Entwicklung von Angeboten für Senioren (Freizeit, Mobilität, etc.); Verringerung der Altersarmut</li> <li>▪ Verbesserte Ansprache von Frauen (insbesondere ausländische Frauen) durch gezielte Angebote</li> <li>▪ Nachhaltige Sicherung und Schaffung von Wohnplätzen (gleichzeitig geringe Neuversiegelung)</li> <li>▪ Gewährleistung der Chancengerechtigkeit und Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten sowie Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten</li> <li>▪ Bildung als wichtigen Standortfaktor für die Kommune ausbauen</li> <li>▪ Nachhaltige Reduzierung von Sozialleistungen durch präventive zielgruppenspezifische Maßnahmen</li> <li>▪ Schaffung attraktiver, gesunder und fördernder Lernorte</li> <li>▪ Ausbau präventiver Maßnahmen ausbauen, um Schulabbrüche zu vermeiden</li> </ul> |
| <b>Cluster 3:</b><br>Nachhaltige<br>Gewerbegebiete,<br>Wirtschaftliche<br>Entwicklung,<br>Breitbandversorgung | 9,11,8,10           | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffen von Wettbewerbsvorteilen durch nachhaltige Gewerbegebiete</li> <li>▪ Entwicklung von Kriterien, ggf. Vorgaben und Projekten für eine nachhaltige Gewerbeansiedlung unter Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten</li> <li>▪ Ansiedelung gemeinwohlorientierter und nachhaltiger Unternehmen und Unterstützung ihrer Reputation sowie Senkung der Umweltkosten</li> <li>▪ Standortattraktivität für Existenzgründungen/-gründer durch Bereitstellung geeigneter Flächen und Gebäude erhöhen</li> <li>▪ Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Erleichterung des Zugangs zu Arbeit (u.a. für Migrantinnen und Migranten)</li> <li>▪ Verbesserung der Breitbandversorgung durch Glasfaser (insb. Gewerbegebiete)</li> </ul>   |
| <b>Cluster 4:</b><br>Umweltschutz,<br>Biodiversität,<br>Grünflächen   | 2,15,12, 6          | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entsiegelung und Rückbau nicht mehr benötigter baulicher Anlagen, Straßen, Plätze etc.</li> <li>▪ Reduzierung des Einsatzes von gefährlichen Pflanzenschutzmitteln in Privatgärten</li> <li>▪ Förderung von Maßnahmen zum nachhaltigen Wohn- und Gewerbebau (Dachbegrünung, weniger Steingärten, Regenwassernutzung etc.)</li> <li>▪ Förderung des Ökoweinbaus</li> <li>▪ Umsetzung der Biodiversitätsstrategie</li> <li>▪ Förderung der politischen Akzeptanz (z.B. Baumfördersatzung)</li> <li>▪ Verbesserung der Ausstattung mit Personal- und Finanzressourcen und Bündelung der Zuständigkeiten im Bereich Gewässerentwicklung</li> </ul> <p>Ausräumen von Interessenkonflikten zwischen Gewässerentwicklung und Landwirtschaft</p>   |

|  |          |   |
|--|----------|---|
| <b>Cluster 5:<br/>Klimaschutz,<br/>Erneuerbare<br/>Energien</b>  | 7,13     | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung des Klimaschutzkonzepts</li> <li>▪ Entwicklung eines Klimaanpassungskonzepts (aktuell in der Diskussion)</li> <li>▪ Entwicklung bzw. Erhöhung des EE-Angebots bei der Wärmeversorgung durch die Stadtwerke</li> <li>▪ Förderung der energetischen Verwendung nachwachsender Rohstoffe (insb. Rest- und Industrieböden aus dem Stadtwald)</li> <li>▪ Initiierung von Leuchtturmprojekten in öffentlichen Gebäuden zu modernen Heizungs- und Stromerzeugungsanlagen (mit EE)</li> <li>▪ Information und Förderung des politischen sowie verwaltungsinternen Willens, um eine finanzielle und personelle Ausstattung zu unterstützen</li> </ul> |
| <b>Cluster 6:<br/>Abfall-<br/>vermeidung,<br/>Stoffkreisläufe</b>  | 12,3,15  | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfallvermeidung bei Festen und Großveranstaltungen</li> <li>▪ Ermittlung des Ist-Zustandes des Abfallaufkommens und Entwicklung von Strategien zur Abfallvermeidung</li> <li>▪ Förderung regionaler (Stoff-)Kreisläufe</li> </ul>   |
| <b>Cluster 7:<br/>Bildung für<br/>nachhaltige<br/>Entwicklung,<br/>Partner-<br/>schaften,<br/>Fair-Trade</b> | 17,12,4  | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Relevanz des Themas Nachhaltigkeit durch Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> <li>▪ Suche von Partnerkommunen für globale Partnerschaften für nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>▪ Stärkung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit oder Entwicklung von projektbezogenen Kooperationen</li> <li>▪ Stärkung und Ausbau der Fair-Trade-Schule(n)</li> <li>▪ Ermittlung und Unterstützung der Akteure vor Ort, die Fair-Trade-Produkte anbieten</li> <li>▪ Förderung der nachhaltigen Beschaffung</li> </ul>  |
| <b>Cluster 8:<br/>Bürger-<br/>beteiligung,<br/>Transparenz,<br/>Kommunikation</b>                            | 16,11,10 | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verstärkung der Bürgerbeteiligung, um die Akzeptanz von Vorhaben zu verbessern</li> <li>▪ Erhöhung der Transparenz über kommunale und politische Entscheidungen für Bürgerinnen und Bürger</li> <li>▪ Langfristige Motivation der der Bürgerinnen und Bürger, um den Nachhaltigkeitsprozess zu begleiten und zu unterstützen</li> <li>▪ Ausstattung mit ausreichenden finanziellen Mitteln, um die Nachhaltigkeitsprozesse und deren Umsetzung zu finanzieren</li> </ul>   |

## 6 Handlungsfelder

Basierend auf den in Kap. 5 skizzierten Themenclustern werden nachfolgend mögliche kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet, die der zu entwickelnden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie als Grundstruktur dienen sollen. Die Handlungsfelder wurden anhand des Erhebungsbogens und der Ergebnisse des Auswertungsgesprächs zusammengestellt. Die vom Biosphärenreservat bzw. Institut für ländliche Strukturforchung gewählten Titel sind als Vorschläge zu sehen und bei Bedarf im Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie anzupassen. Die acht in Kap. 5 gebildeten Cluster wurden in sieben möglichen Handlungsfeldern zusammengeführt. Es wird vorgeschlagen, die im Cluster 8 formulierten Handlungsbedarfe zu Bürgerbeteiligung, Transparenz und Kommunikation als Querschnittsaufgabe zu berücksichtigen.

- Eine Stadt für Alle (Cluster 2)
- Klimaschutz (Cluster 5)
- Nachhaltige Wirtschaft (Cluster 3)
- Globale Verantwortung (Cluster 7)
- Nachhaltige Mobilität (Cluster 1)
- Natur und Umwelt (Cluster 4)
- Abfallvermeidung und nachhaltiger Konsum (Cluster 6)

Tabelle 4 berücksichtigt in Bezug auf die sieben Handlungsfelder eine zusammengefasste Schwerpunktsetzung der Kommune, abgeleitet aus den ermittelten Handlungsbedarfen.

**Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte**

| Handlungsfelder               | Handlungsschwerpunkte   |
|-------------------------------|---|
| <b>Eine Stadt für Alle</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung von Angeboten, um Kinder- und Altersarmut entgegenzuwirken und eine gesunde Ernährung zu fördern (z.B. kostenloses Schulbrot, Kochkurse etc.)</li> <li>▪ Entwicklung von Angeboten für Seniorinnen und Senioren (Freizeit, Bürgerbus etc.) und Fortführung vorhandener Maßnahmen (z.B. Netzwerk Demenz)</li> <li>▪ Schaffung attraktiver, gesunder und fördernder Lernorte</li> <li>▪ Ausbau präventiver Maßnahmen, um Schulabbrüche zu vermeiden (insbesondere von Migrantinnen und Migranten)</li> <li>▪ Gewährleistung der Chancengerechtigkeit und Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten sowie Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten</li> <li>▪ Verbesserte gesellschaftliche Teilhabe von Frauen (insbes. ausländischer Frauen) durch gezielte Angebote und Fortführung laufender Maßnahmen (z.B. Frauennetzwerk, Frauenzentrum)</li> <li>▪ Nachhaltige Sicherung und Schaffung von Wohnplätzen, Schulen und Kitas bei gleichzeitig geringer Neuversiegelung und nachhaltigen Baumethoden</li> </ul> |
| <b>Klimaschutz</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung des Klimaschutzkonzepts</li> <li>▪ Entwicklung eines Klimaanpassungskonzepts (ist in Diskussion)</li> <li>▪ Entwicklung bzw. Erhöhung des EE-Angebots bei der Wärmeversorgung durch die Stadtwerke</li> <li>▪ Förderung der energetischen Verwendung nachwachsender Rohstoffe (insb. Rest- und Industrieböden aus dem Stadtwald)</li> <li>▪ Initiierung von Leuchtturmprojekten in öffentlichen Gebäuden zu modernen Heizungs- und Stromerzeugungsanlagen (mit EE) (z.B. Scheitholz-, Pellets- oder Hackschnitzelfeuerung in Kombination mit PV oder Solarthermie)</li> <li>▪ Information und Förderung des politischen sowie verwaltungsinternen Willens, um eine finanzielle und personelle Ausstattung zu unterstützen</li> </ul>   |
| <b>Nachhaltige Wirtschaft</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffen von Wettbewerbsvorteilen durch nachhaltige Gewerbegebietentwicklung</li> </ul>  |



|   |  |
|---|--|
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterentwicklung als Attraktivitätsstandort für Existenzgründer</li> <li>▪ Ansiedelung gemeinwohlorientierter und nachhaltiger Unternehmen und Unterstützung ihrer Reputation sowie Senkung der Umweltkosten</li> <li>▪ Dem Fachkräftemangel entgegenwirken</li> <li>▪ Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Erleichterung des Zugangs zu Arbeit und Ausbildung (u.a. für Migrantinnen und Migranten)</li> <li>▪ Verbesserung der Breitbandversorgung durch Glasfaser (insb. Gewerbegebiete)</li> </ul>  |
| <b>Globale Verantwortung</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Relevanz des Themas Nachhaltigkeit durch Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> <li>▪ Stärkung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit oder Entwicklung von projektbezogenen Kooperationen</li> <li>▪ Stärkung und Ausbau der Fair-Trade-Schule(n)</li> <li>▪ Ermittlung und Unterstützung der Akteure in NW, die Fair-Trade-Produkte anbieten</li> <li>▪ Förderung der nachhaltigen Beschaffung</li> </ul>  |
| <b>Nachhaltige Mobilität</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Anteile von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr beim Modal Split</li> <li>▪ Erstellung eines Mobilitätskonzeptes</li> <li>▪ Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes</li> <li>▪ Verringerung des Durchgangsverkehrs (B39) und Verkehrsberuhigung des Innenstadtbereichs</li> <li>▪ Weiterentwicklung des Radwegenetzes (einschl. Stellplätze, Beschilderung etc.)</li> <li>▪ Umstellung der öffentlichen Busse auf E- oder Brennstoffzellenantrieb</li> </ul>   |
| <b>Natur und Umwelt</b>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entsiegelung und Rückbau nicht mehr benötigter baulicher Anlagen, Straßen, Asphaltwege, Plätze, etc.</li> <li>▪ Eindämmung des Einsatzes von gefährlichen Pflanzenschutzmitteln in Privatgärten</li> <li>▪ Förderung von Maßnahmen zum nachhaltigen Wohn- und Gewerbebau (Dachbegrünung, weniger Steingärten, Regenwassernutzung etc.)</li> <li>▪ Förderung der Umstellung auf Ökoweinbau</li> <li>▪ Verbesserte Umsetzung der Biodiversitätsstrategie</li> <li>▪ Verbesserung der Ausstattung mit Personal- und Finanzressourcen und Bündelung der Zuständigkeiten im Bereich Gewässerentwicklung</li> <li>▪ Ausräumen von Interessenkonflikten zwischen Gewässerentwicklung und Landwirtschaft</li> </ul> |
| <b>Abfallvermeidung und nachhaltiger Konsum</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfallvermeidung bei Festen und Großveranstaltungen (Vermeidung von Plastik durch Mehrweg bzw. intelligente Substitution)</li> <li>▪ Ermittlung des Ist-Zustandes des Abfallaufkommens und Entwicklung von Strategien zur Abfallvermeidung</li> <li>▪ Förderung regionaler (Stoff-)Kreisläufe</li> <li>▪ Stärkung des nachhaltigen Konsums</li> </ul>   |

## 7 Fazit

Der vorliegende Bericht liefert eine Übersicht über den Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße im Kontext der Agenda 2030 und stellt damit den Ausgangspunkt auf dem Weg zu einer strategischen Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Handlungsfelder dar.

Diese sollen im Rahmen des nächsten Schritts des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ durch das Kernteam der Kommune verifiziert werden, u. a. mit Blick auf die neue Situation im Zuge der Corona-Pandemie. Je Handlungsfeld sollen eine thematische Leitlinie sowie bis zu vier strategische Ziele für das Jahr 2030 skizziert werden.

Ein weiterer erster Baustein auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist der Entwurf eines übergeordneten, themenumfassenden Nachhaltigkeitsleitbilds, das einen erstrebenswerten Zustand der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße in der Zukunft darstellt.

## 8 Literaturverzeichnis

- Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr“ Lokale Agenda 21 der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße. (2002). *Fahrradverkehrskonzept für Neustadt a. d. Weinstraße.*
- Assman, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). *SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen.* (Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, & Engagement Global, Hrsg.)
- B.A.U.M. Consult. (2017). *Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße.*
- Bertelsmann Stiftung. (2020). *Wo steht Neustadt an der Weinstraße, kreisfreie Stadt auf dem Weg zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG)?* Abgerufen am 19. 02 2020 von <https://sdg-portal.de/detail/neustadt-an-der-weinstrasse-kreisfreie-stadt>
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2019). *Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung.* Abgerufen am 13. 02 2020 von <https://www.inkar.de/>
- Bundeszentrale für Politische Bildung (2018). *Das Bruttoinlandsprodukt.* Abgerufen am 03.08.2020 von <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/wirtschaft-und-oeffentlicher-sektor/278036/das-bruttoinlandsprodukt>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020a). *Wärmeerzeugung Summe.* Abgerufen am 19. 02 2020 von <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/waerme/waermeerzeugung-summe/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020b). *Stromerzeugung PV Summe.* Abgerufen am 19. 02 2020 von <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromerzeugung-pv-summe/>
- Neustadt an der Weinstraße . (2007). *Zielkonzeption für Neustadt und seine Weindörfer. Darum Neustadt. Die Stärken erkannt. Die Ziele im Blick.*
- Neustadt an der Weinstraße. (2019a). *Biodiversitätsstrategie - Entwurf.*
- Neustadt an der Weinstraße. (2019b). *Kindertagesstättenbedarfsplan - Fortschreibung 2019 bis 2020*
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2019). *Publikationen: Statistisches Jahrbuch.* Abgerufen am 20. 02 2020 von [statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de): <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch/>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Kommunaldatenprofil .* Abgerufen am 18. 02 2020 von [https://www.statistik.rlp.de/no\\_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/](https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Mein Dorf, meine Stadt - Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße.* Abgerufen am 21. 02 2020 von <http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=103&l=3&g=07316&tp=19443>  
1
- Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz Saarland. (2017). *Handlungsempfehlung - Stadt Neustadt a. d. Weinstraße.*

## 9 Anhang

Tabelle 5: Aktivitäten der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße mit Bezug zu den SDGs

| SDG  | Anzahl   | Aktive Maßnahmen   |   |   |  |                                  |                                      |   |   |
|--|----------|--|---|---|--|----------------------------------|--------------------------------------|---|---|
| <b>SDG 1: Keine Armut</b>                              | <b>7</b> | Sozialbericht 2007   | Sozialraumanalyse Branchweiler              | Soziale Stadt Branchweiler  | Soziale Stadt Böbig  | „Lichtblick“                     | Bürgerecke im Stadtteil Branchweiler | WBG-Investitionen in sozialen Wohnungsbau                                       |   |
| <b>SDG 2: Kein Hunger</b>                              | <b>4</b> | Maßnahmen zur gesunden Ernährung , z.B. an Kitas und Schulen | SoLaWi Akazienhof e.V. (Bio-Schweinehalter) | Pfälzer Vielfaltsmarkt 1x jährlich, Pflanzenbörse                                       | Nmin Bodenprobung auf landwirtschaftlichen Flächen                             |                                  |                                      |   |   |
| <b>SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen</b>               | <b>8</b> | Jährliche Pflegekonferenz                                    | Netzwerk „Frühe Hilfen“                     | Netzwerk „Demenz“   | Außerschulische Bewegungserziehung   | Seniorenbeirat                   | Anbau/Neubau Krankenhaus Hetzelstift | Angebote von Sport (VHS, Vereine)   | Sozialraumanalyse Branchweiler  |
| <b>SDG 4: Hochwertige Bildung</b>                      | <b>8</b> | Schulentwicklungsplan inkl. Gebäudebewertung                 | Städtisches Bildungsbüro                    | Umsetzung der Maßnahmen aus der Bildungsstrategie „Chancengerechtigkeit in der Bildung“ | Bedarfsplan der Kindertagesstätten   | Faktencheck Bildungsmonitoring   | VHS Grundbildungskurse               | Bereitstellung und Vermittlung von Bildungsangeboten zu Umweltkompetenz und BNE | Umfangreichstes Ferienprogramm für SchülerInnen in der Pfalz (Ferienhits) |
| <b>SDG 5: Geschlechtergleichheit</b>                   | <b>4</b> | Frauen Netzwerk Neustadt                                     | Gleichstellungsstelle                       | Frauenzentrum Neustadt  | Teilnahme am Mentoring-Programm „Frauen in die Kommunalpolitik des Landes RLP“ |                                  |                                      |   |   |
| <b>SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen</b> | <b>6</b> | Monitoring Hydrologische und ökologische Beweissicherung     | Vegetationskundliche Dauerbeobachtung       | Nmin Bodenprobung auf landwirtschaftlichen Flächen                                      | Vorfeldüberwachung Grundwassergewinnungsgebiet                                 | Grundwasseranreicherungs-konzept | Phosphorrückgewinnung                |   |   |

|  |          |  |  |   |                                    |                                    |  |                         |  |
|--|----------|--|--|---|------------------------------------|------------------------------------|--|-------------------------|--|
| <b>SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie</b>                 | <b>7</b> | Energiebericht (finale Abstimmungsphase)                     | Photovoltaik-Pachtmodell durch Stadtwerke                    | Bau von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden und Gebäuden der Stadtwerke | Bau von Nahwärmenetzen mit BHKWs   | Stadtwerke bieten nur Grünstrom an | Klimaschutzmanager, Klimaschutzkonzept   | Solarkataster vorhanden |  |
| <b>SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum</b> | <b>3</b> | Runder Tisch Jugendberufshilfe                               | Arbeitskreis berufliche Integration, besonders für Migranten | Berufs- und Studieninformationsmesse                                    |                                    |                                    |  |                         |  |
| <b>SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur</b>        | <b>2</b> | Neugebildete Verkehrsabteilung der Stadt                     | Breitbandausbau fürs Gigabit-Zeitalter                       |   |                                    |                                    |  |                         |  |
| <b>SDG 10: Weniger Ungleichheiten</b>                        | <b>3</b> | Arbeitskreis berufliche Integration, besonders für Migranten | Gleichstellungsstelle  | Bildungsbüro  |                                    |                                    |  |                         |  |
| <b>SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden</b>              | <b>6</b> | Grundstückskataster  | Teilnahme an der Aktion Stadtradeln                          | Nextbike  | Innerstädtische Grünzüge           | Stadtentwicklungskonzept           | Neugebildete Verkehrsabteilung der Stadt |                         |  |
| <b>SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion</b>            | <b>3</b> | Beschaffungsrichtlinie (Grundsatzbeschluss)                  | SoLaWi Akazienhof e.V.                                       | Maßnahmen zur gesunden Ernährung, z.B. an Kitas und Schulen             |                                    |                                    |  |                         |  |
| <b>SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz</b>                     | <b>4</b> | Klimaschutzkonzept mit 25 Maßnahmen                          | Photovoltaik-Pachtmodell durch Stadtwerke                    | Bau von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden und Gebäuden der Stadtwerke | Stadtwerke bieten nur Grünstrom an |                                    |  |                         |  |

|  |          |   |  |                               |   |   |  |  |  |
|--|----------|---|--|-------------------------------|---|---|--|--|--|
| <b>SDG 14: Leben unter Wasser</b>                              | <b>1</b> | Renaturierung von Fließgewässern bzw. Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie   |  |                               |   |   |  |  |  |
| <b>SDG 15: Leben am Land</b>                                   | <b>5</b> | Biodiversitätsstrategien  | StadtGrün naturnah   | FSC-Zertifizierung Stadtforst | Kein Einsatz von Herbiziden in der Stadtgärtnerei | Seit ca. 30 Jahren erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung von Auenamphibien |  |  |  |
| <b>SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen</b> | <b>2</b> | „Demokratische Beteiligung in Neustadt stärken“ ist kommunal-strategische Zielsetzung. Demokratienetzwerk besteht aus vielfältigen Akteuren | Beteiligungsprozesse bzgl. Integriertem Klimaschutzkonzept |                               |   |   |  |  |  |
| <b>SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele</b>        | <b>2</b> | Fair-Trade-Schule in Bewerbungsphase  | Fair gehandelter Kaffee innerhalb der Verwaltung           |                               |   |   |  |  |  |

**Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Rheinland-Pfalz & Deutschland**

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 &amp; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

|       |        |  | Neustadt a. d. Weinstraße |       |       |      | Rheinland-Pfalz |      |      |      | Deutschland |      |      |      |
|-------|--------|--|---------------------------|-------|-------|------|-----------------|------|------|------|-------------|------|------|------|
|       | Nr.    | Indikator  | 2015                      | 2016  | 2017  | 2018 | 2015            | 2016 | 2017 | 2018 | 2015        | 2016 | 2017 | 2018 |
| SDG 1 | 1      | SGB II-/SGB XII-Quote [%]  | 9,7                       | 10,2  | 10,5  |      | 7,5             | 7,9  | 8,0  |      | 9,8         | 9,9  | 10   |      |
|       | 2a     | Armut – Kinderarmut [%]  | 15,5                      | 16,9  | 17,5  |      | 12,2            | 13,0 | 13,3 |      | 15,3        | 14,1 | 14,6 |      |
|       | 2b     | Armut – Jugendarmut [%]  | 10,6                      | 11,2  | 11,1  |      | 8,2             | 8,9  | 9,3  |      |             |      |      |      |
|       | 2c     | Armut – Altersarmut [%]  | 2,5                       | 2,1   | 2,6   |      | 2,7             | 2,6  | 2,7  |      | 3,1         | 3    | 3,1  |      |
| SDG 2 | 3      | Kinder mit Übergewicht [%]   |                           |       |       |      |                 |      |      |      |             |      |      |      |
|       | 4      | Ökologische Landwirtschaft [%]                                     |                           | 8,2   |       |      |                 | 8,8  |      |      |             |      |      |      |
|       | 5      | Stickstoffüberschuss [kg/ha]                                       | 30,8                      | 27,4  | 24,1  |      | 59,9            | 47,9 |      |      | 85,1        | 76,6 | 70,1 |      |
| SDG 3 | 6      | Vorzeitige Sterblichkeit [Todesfälle je 1000 Einwohner]            | 1,6                       | 1,7   | 1,7   |      | 1,7             | 1,7  | 1,7  |      | 1,7         | 1,7  | 1,7  |      |
|       | 7      | Ärzteversorgung [Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner]              | 100,0                     | 97,7  | 93,7  |      | 57,9            | 57,9 | 58   |      | 61,1        | 61,4 | 62,1 |      |
|       | 8      | Luftqualität [ $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ]                          |                           |       |       |      |                 |      |      |      |             |      |      |      |
|       | Add-On | Einwohner pro Allgemeinarzt  |                           |       |       | 1787 |                 |      |      | 1833 |             |      |      |      |
|       | Add-On | Einwohner pro Apotheke   |                           |       |       | 3811 |                 |      |      | 4147 |             |      |      |      |
| SDG 4 | 9      | Schulabbrecherquote [%]  | 1,4                       | 0,3   | 0,8   |      | 1,8             | 2,4  | 2,3  |      | 5,7         | 5,8  | 6,4  |      |
|       | 10a    | Betreuung von Kindern - Unter 3-Jährige [%]                        | 29,2                      | 28,4  | 26,9  |      | 28,6            | 28   | 28,5 |      | 31,5        | 31,2 | 32,4 |      |
|       | 10b    | Betreuung von Kindern - 3- bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen [%] | 100,4                     | 100,6 | 102,6 |      | 97,1            | 96,4 | 96,2 |      | 92,1        | 92,2 | 90,2 |      |
|       | 11     | Exklusionsquote [%]  | 2,7                       | 2,6   | 2,1   |      | 3,5             | 3,5  | 3,6  |      | 3,9         | 3,8  | 3,8  |      |
| SDG 5 | 12     | Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern [%]     | 85,7                      | 86,6  | 85,5  |      | 87,2            | 87,5 | 87,4 |      | 89,5        | 89,5 | 89,4 |      |

|       |        |  | Neustadt a.d. Weinstraße |         |         |      | Rheinland-Pfalz |         |         |      | Deutschland |         |      |      |
|-------|--------|--|--------------------------|---------|---------|------|-----------------|---------|---------|------|-------------|---------|------|------|
|       | Nr.    | Indikator  | 2015                     | 2016    | 2017    | 2018 | 2015            | 2016    | 2017    | 2018 | 2015        | 2016    | 2017 | 2018 |
| SDG 5 | 13     | Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern [%]               | 90,3                     | 91,8    | 91,6    |      | 85,2            |         |         |      | 82,2        | 83      | 83,6 |      |
|       | 14     | Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen [%]                  | 31,8                     |         | 31,8    |      | 27,4            |         | 27,4    |      | 26,7        |         | 26,4 |      |
| SDG 6 | 15     | Abwasserbehandlung [%]   | 100                      | 100     | 100     |      | 100             | 100     | 100     |      |             | 90,1    |      |      |
|       | 16     | Nitrat im Grundwasser [%]                                      |                          |         |         |      |                 |         |         |      |             |         |      |      |
| SDG 7 | 17     | Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch [%]           |                          |         |         |      |                 |         |         |      |             |         |      |      |
|       | 18     | Windenergie [W je Einwohner]                                   | 0,0                      |         |         |      | 736,6           |         |         |      | 505,2       |         |      |      |
|       | 19     | Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbare Energien [%] |                          |         |         |      |                 |         |         |      |             |         |      |      |
|       | Add-On | Stromerzeugung Photovoltaik [kW je 1000 Einwohner]             | 170                      | 179     | 190     | 213  | 390             | 414     | 431     | 457  |             |         |      |      |
|       | Add-On | Wärmepotential Erneuerbare Energien [mWh je 1000 Einwohner]    | 74,6                     | 76,7    | 88      | 90,7 | 191             | 204,6   | 220,3   | 234  |             |         |      |      |
| SDG 8 | 20     | Bruttoinlandsprodukt [€ je Einwohner]                          | 29348,4                  | 29398,3 | 30982,3 |      | 33418,4         | 34062,5 | 35282,6 |      | 37260,1     | 38179,7 |      |      |
|       | 21     | Langzeitarbeitslosenquote [%]                                  | 2,6                      | 2,4     | 2,2     |      | 2,4             | 2,3     | 2,1     |      | 3,1         | 2,9     | 2,6  |      |
|       | 22     | Beschäftigungsquote [%]  | 56,7                     | 57,2    | 58,7    |      | 54,9            | 55,7    | 56,9    |      | 56,7        | 57,9    | 59,3 |      |
|       | 23     | Aufstocker [%]   | 27,6                     | 27,0    | 26,7    |      | 28,1            | 26,1    | 26      |      | 28,6        | 27,5    | 26,5 |      |
| SDG 9 | 24     | Existenzgründungen [Neuerrichtungen je 1000 Einwohner]         | 8,0                      | 6,3     | 6,9     |      | 7,1             | 6,7     | 6,4     |      | 7           | 6,8     | 6,6  |      |
|       | 25     | Hochqualifizierte [%]  | 9,2                      | 9,9     | 10,2    |      | 10,4            | 10,9    | 11,3    |      | 14,4        | 15      | 15,6 |      |
|       | 26     | Breitbandversorgung [%]  | 77,6                     | 82,3    | 92,9    |      | 69              | 75,5    | 79,5    |      | 70,1        | 75,5    | 80,5 |      |



|        |     |  | Neustadt a.d. Weinstraße |       |       |      | Rheinland-Pfalz |       |       |      | Deutschland |      |      |      |
|--------|-----|--|--------------------------|-------|-------|------|-----------------|-------|-------|------|-------------|------|------|------|
|        | Nr. | Indikator  | 2015                     | 2016  | 2017  | 2018 | 2015            | 2016  | 2017  | 2018 | 2015        | 2016 | 2017 | 2018 |
| SDG 10 | 27a | Einkommensverteilung – Haushalte mit niedrigem Einkommen [%]                         | 44,8                     | 44,4  | 43,8  |      | 45,6            | 45,3  | 44,7  |      | 32          | 31,4 |      |      |
|        | 27b | Einkommensverteilung – Haushalte mit mittlerem Einkommen [%]                         | 34,7                     | 34,8  | 35,1  |      | 34              | 34,1  | 34,3  |      | 47,7        | 48   |      |      |
|        | 27c | Einkommensverteilung – Haushalte mit hohem Einkommen [%]                             | 20,5                     | 20,7  | 21,2  |      | 20,4            | 20,6  | 21    |      | 20,3        | 20,6 |      |      |
|        | 28  | Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt [%] | 101                      | 98    | 103,6 |      | 71,1            | 72,7  | 75,2  |      | 68,8        | 70,7 | 73,3 |      |
|        | 29  | Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt [%] | 1222,7                   |       | 290,3 |      | 302,4           | 391,5 | 518,2 |      |             |      |      |      |
| SDG 11 | 30  | Mietpreise [€ je m²]   | 6 -7                     | 6 - 7 | 7 -8  |      | 4               | 4     | 5     |      | 5           | 5    | 5    |      |
|        | 31  | Modal Split [%]  |                          |       |       |      |                 |       |       |      |             |      |      |      |
|        | 32  | Verunglückte im Verkehr [Verunglückte je 1000 Einwohner]                             | 5,1                      | 5,0   | 4,8   |      | 4,8             | 4,9   | 4,7   |      | 4,8         | 4,8  | 4,7  |      |
|        | 33  | Flächenverbrauch [%]   | 19,6                     | 19,7  | 19,8  |      | 14,3            | 14,6  | 14,6  |      | 13,8        | 14   | 14,3 |      |
|        | 34  | Naherholungsflächen [km² je Einwohner]   | 6,7                      | 7,0   | 7,0   |      | 8,4             | 9,2   | 9     |      | 51,1        | 57,4 | 60,5 |      |
| SDG 12 | 35  | Trinkwasserverbrauch [l je Einwohner und Tag]  | 148,1                    | 152,0 | 151,6 |      | 145,1           | 148,7 | 148,4 |      |             | 123  |      |      |
|        | 36  | Abfallmenge [t je Einwohner]   | 1,0                      | 0,7   |       |      | 1,8             | 2     |       |      | 2,4         | 2,4  |      |      |
|        | 37  | EMAS-zertifizierte Standorte [Anzahl je 1000 Betriebe]                               |                          |       |       |      |                 |       |       |      |             |      |      |      |

|        |        |  | Neustadt a.d. Weinstraß |      |      |      | Rheinland-Pfalz |      |      |      | Deutschland |        |      |      |
|--------|--------|--|-------------------------|------|------|------|-----------------|------|------|------|-------------|--------|------|------|
|        | Nr.    | Indikator  | 2015                    | 2016 | 2017 | 2018 | 2015            | 2016 | 2017 | 2018 | 2015        | 2016   | 2017 | 2018 |
| SDG 13 | 38a    | CO2-Ausstoß –CO2-Ausstoß der privaten Haushalte [t je Einwohner]                               |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
|        | 38b    | CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [t je Einwohner] |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
|        | 38c    | CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß des Verkehrs [t je Einwohner]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
| SDG 14 | 39     | Fließwasserqualität [%]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
| SDG 15 | 40     | Naturschutzflächen [%]   | 4,2                     | 4,2  | 4,2  |      | 1,9             | 2    | 2    |      |             |        |      |      |
|        | 41     | Nachhaltige Forstwirtschaft [%]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
|        | 42     | Landschaftsqualität und Artenvielfalt [%]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
|        | Add-On | Anteil naturnähere Fläche [%]  |                         | 35,5 | 35,4 |      |                 |      | 3,7  |      |             |        |      |      |
|        | Add-On | Anteil Waldfläche [%]  |                         | 2,4  | 2,4  |      |                 |      | 42,7 |      |             |        |      |      |
| SDG 16 | 43     | Straftaten [Straftaten je 1000 Einwohner]  |                         | 43,8 | 43,8 |      | 67,5            | 67,3 | 61,8 |      |             |        |      |      |
|        | 44     | Verschuldung im Kernhaushalt [€ pro Einwohner]   | 80,3                    | 72,3 | 70,8 |      | 3125            | 3150 | 3127 |      | 1597,2      | 1607,9 |      |      |
|        | 45     | Informelle Bürgerbeteiligung [Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner]                         | 1783                    | 1933 | 1940 |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
| SDG 17 | 46     | Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit [%]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |
|        | 47     | Ausgaben für fair gehandelte Produkte [%]  |                         |      |      |      |                 |      |      |      |             |        |      |      |

**Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren**

Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

| Indikator                  | Einheit                             | Erläuterung   |
|----------------------------|-------------------------------------|---|
| SGB II-/SGB XII-Quote      | %                                   | Anteil Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII an Gesamtbevölkerung in %   |
| Kinderarmut                | %                                   | Anteil Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (LB) unter 15 Jahren und Nicht-Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahren an Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren |
| Jugendarmut                | %                                   | Anteil LB und NLB im Alter von 15-17 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-17 Jahren  |
| Altersarmut                | %                                   | Anteil der Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren   |
| Kinder mit Übergewicht     | %                                   | Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsjahr an Gesamtzahl Kinder im Schuleingangsjahr  |
| Ökologische Landwirtschaft | %                                   | Anteil der Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt  |
| Stickstoffüberschuss       | kg/ha                               | Stickstoffüberschuss pro Fläche landwirtschaftlicher Nutzung  |
| Vorzeitige Sterblichkeit   | Todesfälle je 1000 Einwohner        | Anzahl Todesfälle von Personen unter 65 Jahren je 1000 Einwohner  |
| Luftqualität               | µg/m <sup>3</sup>                   | Emissionen von Luftschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen & Feinstaub)   |
| Ärzteversorgung            | Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner | Anzahl Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner  |
| Einwohner pro Arzt         | Einwohner je Allgemeinarzt          | Anzahl Einwohner pro fachpraktizierendem Allgemeinarzt  |
| Einwohner pro Apotheke     | Einwohner je Apotheke               | Anzahl Einwohner pro Apotheke   |
| Schulabbrecherquote        | %                                   | Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an Anzahl Schulabgänger insgesamt (allgemeinbildend und berufsbildend)  |

|   |                       |   |
|---|-----------------------|---|
| Betreuung von Kindern - Unter 3-Jahre                       | %                     | Anteil betreuter U3-jähriger in Tageseinrichtungen an der Gesamtbevölkerung U3  |
| Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre                       | %                     | Anteil betreuter Nichtschulkinder im Alter von 3-5 an der Gesamtbevölkerung der 3-5-jährige   |
| Exklusionsquote   | %                     | Anteil Schüler an Förderschulen an der Gesamtzahl von Schülern  |
| Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern   | %                     | Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männern  |
| Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern                | %                     | Verhältnis des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen bzgl. des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer  |
| Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen                   | %                     | Anteil Frauen an Gesamtzahl der Mandatsträger in Stadträten und Kreistagen  |
| Abwasserbehandlung  | %                     | Anteil der Wassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, an der Gesamtmenge  |
| Nitrat im Grundwasser                                       | %                     | Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Nitrat-Grenzwerts an Messstellen gesamt   |
| Windenergie   | W je Einwohner        | Stromerzeugung aus Windenergie  |
| Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch            | %                     | Anteil der Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien am Bruttoendenergieverbrauch  |
| Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien | %                     | Anteil der Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien an den Kommunalen Ausgaben insgesamt  |
| Stromerzeugung Photovoltaik                                 | kW je 1000 Einwohner  | Leistung der installierten Photovoltaik-Anlagen   |
| Wärmepotential Erneuerbare Energien                         | mWh je 1000 Einwohner | Wärmepotential pro 1000 Einwohner in mWh. Ausgegangen wird von folgenden Voraussetzungen: Biomasse – HHS: 2500h Volllaststunden, - Scheitholt: 1100h Vollzeitstunden, -Pellets: 1900h Volllaststunden, Wärmepumpen: 1800h Volllaststunden, Solarthermie: m <sup>2</sup> * Globalstrahlung (LK-bezogen. Mittelwert 1991-2008) in kWh/a * Wirkungsgrad (Warmwasser 0,44; Warmwasser/Heizung 0,33) |
| Bruttoinlandsprodukt  | € je Einwohner        | Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €  |

|   |                                   |  |
|---|-----------------------------------|--|
| Langzeitarbeitslosenquote   | %                                 | Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von über einem Jahr an der Gesamtmenge der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort |
| Beschäftigungsquote   | %                                 | Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren   |
| Aufstocker  | %                                 | Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher  |
| Existenzgründungen  | Neuerrichtungen je 1000 Einwohner | Anzahl Neuerrichtung von Gewerbebetrieben je 1000 Einwohner  |
| Hochqualifizierte   | %                                 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort an Gesamtzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Arbeitsort                |
| Breitbandversorgung   | %                                 | Anteil der Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 mBit/s an allen Haushalten   |
| Haushalte mit niedrigem Einkommen   | %                                 | Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen unter 25.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte  |
| Haushalte mit mittlerem Einkommen   | %                                 | Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen von 25.000 € bis unter 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte   |
| Haushalte mit hohem Einkommen   | %                                 | Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen über 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte   |
| Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt | %                                 | Verhältnis der Beschäftigungsquote von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft zur Beschäftigungsquote gesamt  |
| Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt    | %                                 | Verhältnis der Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zur Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesamt  |
| Mietpreise  | € pro m <sup>2</sup>              | Durchschnittliche Nettokaltmiete in € pro m <sup>2</sup>   |
| Modalsplit  | %                                 | Anteil des Aufkommens von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV an Verkehrsaufkommen insgesamt   |
| Verunglückte im Verkehr   | Verunglückte je 1000 Einwohner    | Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Autounfällen je 1000 Einwohner   |

|   |                              |   |
|---|------------------------------|---|
| Flächenverbrauch  | %                            | Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche  |
| Naherholungsflächen   | km <sup>2</sup> je Einwohner | Erholungsfläche in km <sup>2</sup> je Einwohner   |
| Trinkwasserverbrauch  | l je Einwohner und Tag       | Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch in Liter pro Person und Tag   |
| Abfallmenge   | t je Einwohner               | Jährlich entsorgte Abfallmenge pro Einwohner in Tonne   |
| EMAS-zertifizierte Standorte  | Anzahl je 1000 Betriebe      | Anteil EMAS-zertifizierter Betriebe je 1000 Betriebe  |
| CO <sub>2</sub> Ausstoß der privaten Haushalte                              | t je Einwohner               | Jährliche CO <sub>2</sub> -Emissionen der privaten Haushalte pro Einwohner in Tonnen  |
| CO <sub>2</sub> Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen | t je Einwohner               | Jährliche CO <sub>2</sub> -Emissionen von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen pro Einwohner   |
| CO <sub>2</sub> Ausstoß des Verkehrs  | t je Einwohner               | Jährliche CO <sub>2</sub> -Emissionen durch den Verkehr pro Einwohner in Tonnen   |
| Fließwasserqualität   | %                            | Anteil der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung von mindestens „mäßig“ an der Anzahl Fließgewässer insgesamt  |
| Naturschutzflächen  | %                            | Anteil der Fläche von Natura 200-Gebieten, Landschafts- und Naturschutzgebieten, sowie Naturparks und Nationalparks an der Fläche insgesamt   |
| Nachhaltige Forstwirtschaft   | %                            | Anteil der Waldfläche mit PEFC bzw. FSC-Zertifizierung an der Waldfläche insgesamt  |
| Landschaftsqualität und Artenvielfalt                                       | %                            | Anteil des tatsächlichen Werts des Index für den Bestand an Vogelarten an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten  |
| Anteil naturnähere Fläche   | %                            | Anteil an der Gesamtfläche. Zu naturnäheren Flächen gehören: Abbauland + Moor + Heide + Unland. Unland = unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden können (Felsen, Dünen)  |
| Anteil Waldfläche   | %                            | Anteil an der Gesamtfläche. Zur Waldfläche gehören: unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen |
| Straftaten  | Straftaten je 1000 Einwohner | Polizeilich bekanntgewordene Straftaten je 1000 Einwohner   |

|   |   |  |
|---|---|--|
| Verschuldung im Kernhaushalt            | € pro Einwohner                         | Fundierte Schulden, Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte pro Einwohner                 |
| Informelle Bürgerbeteiligung            | Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner | Informelle Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner   |
| Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit | %                                       | Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an den kommunalen Ausgaben insgesamt |
| Ausgaben für fair gehandelte Produkte   | %                                       | Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Ausgaben insgesamt   |

Die beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ der Kommune werden als externer digitaler Anhang versendet.